



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1690. N. 95.

1690

Stralsundischer
RELATIONS-CURIER

ANNO
1690.



N. 95.

Bringet den
EXTRACT
Aller eingetommenen **NOUVELLEN**
Vom 28. November.

Aus

Stockholm

Aß Seine Exc. der Hr Graf von Staa-
renberg Känserl. Ambassadeur / nun
mehr in der Nähe angelanget sey / es hat
ten

ten dieselbe wegen der kurzen Tage und des libe-
len Wetters eine beschwehrliche Reise gehabt.

München vom 22. Novembr.

Es ist vielleicht schon bekandt/ in was grosse
Traurigkeit wir hiesiger Orten gesezet seyn/ in-
deme J. Chur. Fürstl. Durchl. unsere gnädig-
ste Chur. Fürstin und Frau/ abermalen zu frü-
hezeitig eines jungen Chur. Fürstl. Prinzen ge-
nesen / welcher nach empfangener Heil. Tauff
leider so bald wieder verschieden: Was nun die-
ses zu forderst bey gnädigster Herrschafft/ so
den bey dem gangen Churfl. Hof und sonst in je-
dermänniglichen / durchgehens vor grosses
Leidwesen erwecket/ ist leicht zu crachten/ Gott
wolle in dessen diese Traurigkeit mit beständi-
gern Freuden hiernächst wieder ersetzen.

Francckfurt vom 26. Nov.

Die Chur-Sächsische Völcker machen wol
Mine nach Hause zu gehen/man glaubet aber/
daß es allein geschiehet/ um die Schwäbische
und Fränckische Deputirte/ welche zu Nüren-
berg mit den Churfürstl. Commissarien wegen
der Quartier noch nicht einig sind/ zu bessern
Gedanken zu bringen. Eine Feindliche Par-
they aus

Mont-

Mont-Koyal/

hat sich vor 3 Tagen bey Zulen sechs Stunden von Cölln/ sehen lassen/ und sind alle/ damit sie das Volel desto besser verleiten möchten/ wie die Münsterischen Völker bekleidet gewesen/ sie haben von St. Michaelis Capell/ zwo Stunden von Zulen unterschiedliche Untertanen/ nebenst dem Vieh zu Versicherung der geforderten Contribution weggeführt. Das Städtlein Zulen wird fortificiret/ und mit Wallisaden umgeben/ und müssen Bauern und Soldaten daran arbeiten. Man wirbet zu Cölln sonder Trommelschlag vor die Brandenburgischen/ Hessen/ Münsteris. und Neuburgis. Recruiten. Der Kaiserliche General Baron Beck/ wird vermuthlich in 8. oder 10. Tagen nach Ungarn auffbrechen.

Regenspurg

vermunt man/ daß die Königl. Schwedische und Dänische/ wie auch der Chur- Sächssche Minister abermahlen per Memorialia gesuchet/ vor einbrechenden Feste ihre Desideria vorzunehmen/ dannerhero man auch künfftige Woche fleißig conferire/ und sich nachgehends zur Reparation der Serien anschicken wird. Der König in Frankreich hat durch

durch die Crohn Schweden einen 4. jährigen Still-
stand der Waffen Ihro Kayserl. Majest. und de-
nen Reichs. Allirten antrage lassen / man versichert
aber eine schlechte Appareng / daß man diesseits in
das Französische Begehren / einwilligen werde.
Zu

Wien

ist von Th. Kay. M. der Gen. Ingenieur von Kay-
fersfeld boerdert / ehists nächer Ofen sich zu versü-
gen / und die Befestigung solcher Haubstadt zu re-
guliren / folgendes auch andere Ungarische Frontier-
plätze besichtigen / und die mangelhafte in bessern
Fortifications - Stande zu setzen / und würde von
Ofen geschrieben / daß selbige neue Fortifications
gang mangelhaft / und kein Vertrauen darauf zu
setzen wäre. Der Paz zu

Esseck

wäre in eine ziemliche Defension gesetzt / und würde
noch Tag und Nacht selbiger besser fortificiret.

Balckvar

ist weder von den Christen noch Türcken besetzt / Il-
lock und Peterwaradein aber / wie auch andere an
dem Sau. Fluß liegende Plätze hätte der Bassa
aus Bosnien mit Mannschafft beleget / umb da-
durch die Communication mit

Eclabo

Slavonien

zu unterhalten/ massen in selbigem Königreich sich allbereit einige conspiranten hersür thaten/welche das Volk dahin zu persuadiren bemüheten / sich unter die Türckische protection (vornehmlich weilen der Groß-Bezier ihnen eine General-Amnestie angeboten) wiederum zu ergeben. Auf

Sippa

sind bereits einige Leute angekommen/welche aussagen/das der Groß Bezier persönlich vor selbigem Platz gewesen / und solchen sehr furios angegriffen/und den Ort mit grosser Bedrohung aufgefordert/weil nun die Christen kein Probiant mehr gehabt/als hatten sie accordirt und mit Saß und Paß Ober-und unter-Gewehr/klingenden Spiel doch ohne brennende Lunten 1400. Mann stark außgezogen/der Bezier hatte ihnen alles auffrichtig gehalten/tractirte auch die Einwohner im Lande zimlich wohl/von denen Kaiserlichen waren während der Belagerung 40. vom Feind aber über 800. Mann todt geblieben. Der Bassa von Groß-Baradein hatte sehr scharffe Briefe nach Debresin gesand/das sie bey Bedrohung des Spiesses/alle Victualien und Fouragie dahin schicken solten. Es wird confirmet/das diejenige Türcken und Tartarn

tarn welche Lipya mit Accord erobert/ bey 20000.
Mann stark nach gemeldtes Debresin gerücket/
und dahero solte die Fouragie dahin gebracht wer-
den/ sie hatten daselbst postto gefasset/ und stunde in
procinctu, gegenst der T heyß sich zu wenden/ und
im fall sie drüber passiren und die Brücken zu Zoll-
noß behaupten möchten/ selbigen Ort zu attaqvi-
ren/ und also des Flusses sich zu bemächtigen.

Rom/ vom II. Novemb.

Der Abt von Villars ist mit 2. Theologen von
der Sorbonne wegen der Differentien mit Frank-
reich und diesem Hoff arriviret. In dem Palais
werden täglich Versammlungen unter Domestiquen
Cardinalen gehalten/ welche meist Geld nach Un-
garn zu senden/ usf einen Frieden zwischen den Christ-
lichen Potentaten zu stifften betreffen/ worauff die
Franzosen spargiren/ daß ihr König gerne die En-
geländer und Holländer excludiren wolle/ und da-
mit der Paps die 2. Sachen beherzigen möge/ su-
chet der Französische und des Königs Jacobi Um-
bassadeur continuirlich Geld Succurs/ mit Vor-
wenden/ daß ihre Principalen die Ungläubigen
auch bekriegen wollen. Von

Zürich

vernimt man/ daß die Schweizerischen Cantons
einhele

einbellig den Franckösischen Ambassadeur
Monj. Amelot/gleich ins Gesicht gesaget/ daß/
fals sein König die Bestung Hünningen bey
Basel wolle vergrössern/ sie auch darbey eine
Schanze legen wollten/ dann sie solches nicht
dulden/sondern als Löwen sich dawider setzen/
unterdessen würde solche Arbeit 3. Wochen bis
auff die Wiederkunfft des Courriers von
Francreich/still stehen/und haben die Eyd-
genoschafftten mie einander sich verbunden /
Francreichs Unternehmen in Ewigkeit nicht zu-
zustehen/ als ein Vogel im Baur sich einschlies-
sen zu lassen/ sondern drauff zu halten/ daß die
Bestung gangz demoliret werde/das Landvold
ist über solche proceduren gangz verbittert/ und
wil mit Gewalt drauff loß geben/sagende/lieber
ehrlich zu sterben/ als durch der Franckosen ei-
genmächtiges Unternehmen/ continuirlich in
Frucht zu leben.

Paris vom 24. Novembr.

Aus Pignerol hat man/ daß die Waldenser
das Schloß Dauphin erobert/ und die Guar-
nison weil sie sich sehr gewegert/niedergemacht
und das Schloß darauff verbrandt. Dieses
Vold thut nichts als streiffen und rauben/ wo
sie nur hin kommen können. Von Zu-

Turin

Laufft Zeitung ein / daß der General Catinat die Artillerie wieder nach Pignerol gesand/und nur 2. Canonen und 2. Feuer-Mörser davon behalten/ die er nach Susa (welchen Ort die Savoyer mit 2. Regimentern verstarcket) mit 4000. Pferden bringen lassen/ der Intention/ sich mit seinen übrigen Völkern so er erwartete zu conjungiren/ es wollen die Savoyer gedachten Catinat fleißig auff Dienste passen/umb solchen Ort in Nothfall zu entfernen. Gleich igo kombt Zeitung/ daß ein hartes Gefecht zwischen denen Franzosen und Savoyern vorgegangen/ worinnen die ersten den kurgern gezogen/wovon die Particularia stündlich erwartet werden/ die Franzosen haben die Schlöffer Salengo und Villa Franca gesprengt.

Baseler

Briefe melden/ daß von Hünningen advis eingelauffen/daß ein Courier von Paris ankommen/ mit Ordre/daß man mit der angefangenen Fortification solle einhalten/worauff Hoffnung geschöpffet wird/daß die Passagie aus dem Elsaß wegen der Früchten die anhero kommen/wieder geöffnet/ und wegen der Waldstädte und dessen Neutralitet ein Expedienz gefunden werden/weswegen im vorschlag ist/ Curiers nach Wien u. Paris zusendē.